

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bühler Wochenblatt. 1896-1896 1896

106 (12.9.1896) I. Blatt

Bühler Wochenblatt.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Samstagsnummer enthält ein illustriertes Unterhaltungsblatt. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei der Expedition 1 Mt. 80 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 75 Pfg. Einrückungsgebühr: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg. — Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 106. I. Blatt.

Samstag, den 12. September

1896.

* * Der 70. Geburtstag unseres geliebten Landesfürsten.

8. September.

Wenn je die Wünsche für das Wohlge-lingen einer Festesveranstaltung die von der Gunst oder Ungunst des Wetters ab-hängig ist, in Erfüllung gegangen sind, so sind sie es sicher heute. Nach langen regnerischen Tagen, die uns wenig günstige Aus-sichten für die Festwoche verkündeten ist plötzlich ein Umschlag zum guten ein-treten, denn heute in der Frühe erhob sich am östlichen Horizont hellstrahlend das leuchtende Tagesgestirne uns einen heiteren Tag verkündend. Und zum ersten Male seit langer Zeit durften wir einen schönen herrlichen Tag begrüßen. Beglückt war von der Gunst des Wetters jeder, deutlich spiegelte sich auf den Gesichtern all der vielen Tausenden, die schon vom frühen Morgen die Straßen unserer festlich ge-schmückten Stadt durchwanderten, die Freude, einen regenlosen Festtag genießen zu können. Tief zu beklagen wäre es auch gewesen, wenn von der Ungunst des Wetters das Fest beeinträchtigt worden wäre, wenn die vielen köstlichen mit großem Fleiß errichteten Ausschmückungen unter rücksichts-losen Witterungsverhältnissen zu leiden gehabt hätten.

Macht man einen Rundgang durch die Stadt, sieht man die mit wallenden Fahnen Guirlanden, Transparenten u. s. w. reich geschmückten Straßen, so hat man nur eine annähernde Empfindung von der Hin-gebung und Mühe, die alle Bevölkerungs-klassen an den Tag gelegt haben, um ihre Theilnahme an dem Festtage auch äußerlich würdig zu betheiligen. In der großen ganzen Stadt ist es nicht ein Haus das nicht irgend eine Bierde schmückt, Jeder wetteiferte, den Anderen im gleichen Bestreben zu übertreffen. So ist es denn ganz selbstverständlich, daß das was geschaffen wurde, einen großartigen, man darf sogar sagen einen erhabenen Charakter an sich trägt. Wie bei allen Festlichkeiten so zeichnet sich auch diesmal wieder der Marktplatz durch seine hervorragende Aus-schmückung aus. An dessen Südsseite erhebt sich die Jubiläumssäule, die hoch emporragt und von deren Spitze herab uns die Colossalfigur der „Badenia“ entgegenruft. Weit ausgestreckt wie schützend hält sie in dem rechten Arm einen Lorbeerkrantz der dem Fürsten des Landes gebührt. Mit ihrem linken Arm stützt sie sich auf den badischen Wappen, den Großherzog Fried- rich stets treu beschützt. Würdig gruppirt sich in dieser Säule die übrige Ausschmückung des großen Platzes. Noch manches Her- vorragende und der festlichen Dekoration unserer Stadt wäre hervorzuheben, allein man weiß nicht wo man beginnen, wo man aufhören soll. Raum zu zählen sind die Leistungen unserer Bürgerschaft, die auch dieses Mal wieder einen Stolz darein setzte, dem Namen, den Karlsruhe schon seit Langem als Feststadt genießt, alle Ehre zu machen. Die Fremden welche schon seit einigen Tagen die Stadt geradezu überfüllen, finden

nur Worte des Lobes und der Aner- kennung, für das Bild das ihnen die badische Residenz bietet.

Eine zahlreiche Menge fand sich heute Vormittag in dem weitläufigen Stadt- garten beim Promenadefonzert, zusammen, das gewissermaßen die Duvortüre zu den kommenden Festlichkeiten bildete. In bunten Gruppen wandelte die dichtgedrängte Menge in den wohlgepflegten Wegen des Gartens auf und ab, sich ergötzend an dem herrlichen Wetter und frohgelant die bevorstehenden Festgenüsse besprechend. Und während draußen in der freien Natur sich so Viele frohgemuht unterhielten, wickelte sich in der Festhalle ein feierlicher Akt ab. Dort hatten 103 in 30jähriger Dienstzeit ergraute Ar- beiter zusammen gefunden, denen durch ein Vertreter des Ministeriums des Innern die vom Großherzog gestiftete Medaille überreicht wurde. 30 Jahre hindurch standen diese Männer, bei denen wir manche gebeugte Gestalt erblickten, in dem Dienste der Interessen eines Geschäftes. Ihre ausdauernde Thätigkeit, ihre treue Pflicht- erfüllung bedachte auch der Landesfürst, indem er ihnen ein Ehrenzeichen verlieh. Helle Freude leuchtete aus den Antlitzern der Beschenkten und das innige Gefühl der Dankbarkeit für den Landesherrn lag deutlich ausgeprägt auf allen Gesichtern.

Unabsehbare Menschenmengen füllten Nachmittags und Abends nicht nur die Straßen sondern auch die Festplätze. Gegen Abend wurde je näher die Stunde der festlichen Beleuchtung der Stadt rückte, das Gedränge auf den Straßen ein stärkeres, denn man durfte sagen geradezu ein unheimliches. Glänzen- der als man es sich denken konnte, groß- artiger wie man es kaum ahnte, war die Illumination ausgefallen. An den unzäh- ligen Fenstern der vielen Häuser entzündeten sich wie mit einem Zauberschlage tausende von Lämpchen und Glühlichtern. Unter ihnen hoben sich als eine überraschende Abwechslung die Transparente, Namens- züge des Großherzogs, Kronen und Sinn- sprüche ab. Rufe des Erstaunens über diese wohlgelungene Veranstaltung wurden allüberall unter der schaulustigen Menge laut, die sich nicht genug an dem ungewohnten Schauspiele satt sehen konnte. Wohin das Auge sich wendete, überall wurde es gefesselt durch neue überraschende Erscheinung. Auch hier, wie bei der dekorativen Schmückung der Stadt war Alles nur Erdenkliche aufge- boten worden um Alles — man mag den Ausdruck gestatten — unbeschreiblich schön zu gestalten. Es war eine feenhaft Pracht in die sich unsere Stadt zur Nachtzeit ein- gehüllt hatte, eine Pracht so blendend schön daß sie Jeden entzücken mußte. Und auch der Großherzog der um $\frac{1}{10}$ Uhr eine Rundfahrt durch die verschiedenen Straßen der Stadt machte, konnte sich dem Zauber, der in dieser Pracht lag, nicht entziehen. Der Rede Ausdruck verlieh er denn auch den Gefühlen, die ihn bei dem Anblick des Dargebotenen befeelte. Es waren Worte höchsten Lobes und vollster Anerkennung die er den Bürgern seiner Stadt, welche auf

solch herrliche Weise den Vorabend seines 70. Geburtstags feierten.

In dem großen Saale der Festhalle fanden sich um 9 Uhr die Bürger aller Berufsclassen unserer Stadt zu einem Fest- bankett der ersten offiziellen Veranstaltung für die Festtage, zusammen. Dicht besetzt war die große Halle, die noch viel viel weitläufiger hätte sein dürfen um all Die aufzunehmen, welche die Feier mitmachen wollten.

Trotz der großen Menschenmassen, die sich, während der Dauer der gestrigen Illumination in den Straßen angesammelt hatten war die Ordnung eine musterhafte. Die Polizei hatte es in vorzüglicher Weise verstanden, unter großer Rücksichtnahme auf das Publikum jede Störung hintan- zuhalten. Aber auch das Publikum be- trug sich musterhaft und fügte sich willig allen getroffenen Vorschriften, die Rund- fahrt des Großherzogs zur Besichtigung der Festbeleuchtung fand nicht wie anfäng- lich festgesetzt war um $\frac{1}{9}$ sondern erst um $\frac{1}{10}$ Uhr statt. Der Großherzog fuhr mit der Großherzogin in einem Wagen. Das Großherzogspaar wurde überall von der Menge durch stürmisches Hoch- rufen und Ovationen begrüßt. Dem Fürstenpaare folgte in einer weiteren Hof- chaise der Erbgroßherzog, die Erbgroßher- zogin und die Kronprinzessin von Schweden. Hieran schlossen sich eingeladene Fürstlich- keiten, Hofchargen etc.; es dürften im Ganzen etwa 60 Wagen gewesen sein. Die Rundfahrt welche sich auf alle Haupt- straßen der Stadt ausdehnte, war gegen $\frac{1}{11}$ Uhr beendet.

9. September

Weithin drönende Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken verkündeten den Anbruch des Hauptfesttages, den 70. Ge- burtstag des Großherzogs Friedrich von Baden. Feierlich tönten in die andächtige Morgenstille von den Thürmen der beiden Stadtkirchen die Choräle welche eine weiße- volle Einleitung zu der Morgens statt- findenden Feier gab. In der protestantischen wie in der katholischen Hauptkirche fanden feierliche Gottesdienste statt. Das ganze Großh. Haus wohnte dem evangelischen Festgottesdienste bei. Nach Beendigung desselben machte der Großherzog abermals eine Rundfahrt zur Besichtigung der Stadt. Später fuhr er zum Empfang der deutschen Kaiserin auf den Bahnhof. Die hohe Frau traf zu der bereits mitge- theilten Stunde ein. In der Stadt ent- wickelte sich von Stunde zu Stunde ein immer regeres Leben und Treiben. Alles concentrirte sich nach den Straßen und Plätzen durch die programmäßig der Fest- zug seinen Weg nehmen muß. Das war ein Hasten und Eilen! Jeder suchte mög- lichst bald und rasch auf seinen Platz zu gelangen, befürchtend bei dem großen Gedränge sein Ziel nicht mehr erreichen zu können. Schon lange vor der festgesetzten Zeit des Festzugsabgangs waren die Zu- schauertribünen auf dem Marktplatz und Schloßplatz dicht besetzt. Alles harpte mit hochgespanntester Erwartung die kommen-

Tage. Und auch diese Zeit des Wartens ging vorüber. Der Festzug kam.

Der **Festzug** bestand, wie dies früher schon mehr oder weniger ausführlich mitgeteilt wurde, aus 12 Abtheilungen. Er war in seiner Ausstattung und seiner Ausföhrung bis ins kleinste das großartigste, was Baden je veranstaltet, was das schaulustige Auge je gesehen. Mancher, dem es vergönnt war den Zug in seiner ganzen Pracht und Großartigkeit an sich vorüberziehen zu sehen wird es kaum für möglich gehalten haben, daß man etwas derartig märchenhaft Erstaunliches hat vollbringen können. Wer aber weiß mit welcher Aufopferung, Liebe und Hingebing all die, welche berufen waren, an diesem Werke mitzuwirken, ihre Pflicht erfüllt haben, wie sie ihr ganzes geistiges und physisches Können in den Dienst dieser Sache stellten, wird verstehen, warum dieser Theil des glänzenden Festes in solch hervorragender und überraschender Weise ausfiel. Ganz besonders muß man bei dieser Gelegenheit aber auch des Mannes gedenken, der in so meisterhafter Weise den Festzug entworfen und im Detail ausgeführt hat. Direktor **Göb** hat mit diesem Werk seiner künstlerischen Leistungsfähigkeit und Begabung die Krone aufgesetzt.

Laut schmetternd kündeten die Fanfarenbläser auf geschmückten Rossen das Nahen des Festzuges an. Diesem voraus ritt der Zugsmarschall begleitet von Herolden. Ihm folgte die

I. Abtheilung, Schule und Erziehung. Wir sahen alle Schulen, die Kinder der Volksschule, die Schüler der Real- und Mittelschulen und der Gymnasien. Mitten in der Gruppe befindet sich eine hübsche Kindergruppe mit einer stattlich gezierten Base, die schmucke Mädchen und jugendfrische Scholaren begleiteten. Es war ein schönes Bild jugendlicher Anmuth und herzerquickender Freude für den Zuschauer. Hinweg von den Gedanken der Jugend und der Schulzeit rissen uns die frohgemuthen Klänge einer Militärkapelle, welche die

II. Abtheilung, die Wissenschaft einleitete. Lustig im Winde flattert vor dieser Abtheilung das stolze Banner der Universität Heidelberg. Ihm folgten Träger mit rothen Falaren, welche Heidelbergs berühmte herrlichste Schmuckstücke, die beiden Universitäts-Scepter trugen. Die Universität verbildlichte ein Festwagen auf dessen hohem Sitz die Göttin Minerva thronte. Der Wagen stellte sich als eine Allegorie der Wissenschaft dar und hatte eine architektonische Ausschmückung im Stile der Renaissance erhalten. Vornen auf dem Wagen befindet sich die Göttin der Weisheit, zu deren Haupte auf hohem Randelaber eine Flamme leuchtet, gleichsam überallhin das Licht der Wissenschaft ausbreitend. Diesem Prachtwagen, der von einem Biergespann gezogen wurde folgte der Wagen der 2. Hochschule des Landes, der Universität Freiburg. Dieser Wagen stellte den Lehrstuhl in gothischem Aufbau mit reicher Schnitzarbeit dar. Man sah unter dem kanzelartig aufgebauten Lehrstuhl den Magister, vor dem auf doppelreihigem Sitze die Scholaren sich niedergelassen hatten um den Worten des Lehrers zu lauschen. Dem Wagen folgten in vollem Wicks kräftige Studentengestalten mit Federbarett und Service-mützen. Als 3. in dieser Gruppe schließt sich die Technische Hochschule Karlsruhe an. Auch sie war symbolisirt durch einen herrlichen Festwagen. Ihn schmückte auf der erhöhten Rückwand das Relief des Großherzogs. Auch hier war auf dem vorderen Theile des Wagens die Leuchte der Wissenschaft, diesmal hoch emporge-

halten durch eine allegorische Jünglingsgestalt. Auf dem Wagen wird die „Technika“ beschirmt von sieben neben dem Gefährte einhererschreitenden Jünglingen bewehrt mit Schilden auf denen die verschiedenen Fachabtheilungen gekennzeichnet sind. Wiederum schließen diese Gruppe verschiedene studentische Korporationen mit ihrer Fahne. Nun folgt die

III. Abtheilung, die Kunst. Es sind vertreten die Akademie der bildenden Künste und der Künstlerverein Karlsruhe sowie der Münsterbauverein Freiburg i. B. Beide Gruppen traten hervor durch die Großartigkeit ihrer Festwagen. Der Wagen der Kunstakademie war von hervorragenden hiesigen Künstlern entworfen und nach ihren Skizzen angefertigt. Umgeben von Kindern, Tubenbläsern, gefäßtragenden Frauen, Fackelträgern kam der stattlich geschmückte Wagen, gezogen von 4fachem Ochsengepann, daher; auf ihm thronte in überirdischer Macht und Größe auf dem marmorenen Altar die Göttin Pallas Athene. Vor ihr steigt auf goldenem Dreifuß das Opferfeuer in langsamen Rauchzügen in die Höhe. Die Gruppe beschließen Frauengestalten mit Palmzweigen. Es schließt sich an die Gruppe des Freiburger Münsterbauvereins; auf einem Wagen dem 4 Schimmel vorgespannt sind sehen wir stattlich emporragen das Freiburger Münster, das, in Holz geschnitzt als ein wunderbar wahres Modell bis ins kleinste Detail nachgebildet ist. Umgeben ist diese kunstfertige Nachbildung von den Figuren der Tugenden, wie wir sie am Münsterportal zu Freiburg abgebildet sehen. Vor dem Münster erhebt sich die allegorische Figur der „Freiburgia“, dieser Festeswagen bewegt sich mitten in einer stattlichen Zahl von Stadtknechten, Zunftmeistern, Bürgern in Wehr und Waffen, Schildträgern. Sodann sieht man in der Gruppe St. Georg mit dem Banner, Träger der Meisterbüste, Werkmeister von unserer lieben Frauenmünster, Stadtknechte und Münsterpfleger. Es war eine imposante Gruppe, deren Anblick für jeden, der sie gesehen, unvergänglich bleiben wird.

IV. Abtheilung Gewerbe. Es ist eine ausgedehnte und überaus reichhaltige Abtheilung, die an uns vorbeizieht und die nicht weniger als 22 Gruppen enthält. Ein Trompeterkorps, 1 Herold zu Pferd und Reiter mit den Standarten des badischen Kunstgewerbevereins und Gewerbevereins Karlsruhe eröffnen diese lange Gruppen. Dann folgt: Die Glockengießer mit einem Wagen der Glockengießer mit Thurm und einem Dreiklang-Geläute; das **Metallgewerbe** mit einer Metallfach-Gruppe mit Aufbau der Erzeugnisse in Edelmetall; die **Buchdrucker** mit einem Wagen der Buchdrucker mit Gutenberg, Faktor, Drucker, Setzer u. s. w.; das **Buchgewerbe** mit Fachgruppe des Buchgewerbes; das **Holzgewerbe** mit Fachgruppe mit der alten Karlsruher Schreinerzunftlade; die **Schreiner** mit einem Wagen die Werkmeister und die Gesellen darstellend; die **Drechsler** mit Trägern des Aufbaues von Drechslerarbeiten; die **Schlosser** mit einem Wagen als Werkstätte mit den Meistern und Gesellen; die **Maler, Tüncher und Lackierer** mit einer Balдахin- und Meistergruppe umgeben von Gesellen und Lehrlingen; das **Baugewerbe** mit Trägern eines Brückenmodells und eines Dachstuhls und mit einem Wagen des Baugewerkes mit Hausbau nebst Gerüsten; die **Blechner und Installateure** mit Trägern einer Wetterfahne und eines Dachreiters und mit einem Wagen mit Fontaine und Springbrunnen; die **Glasler und Glasmaler** mit Trägern gemalter Glasrosetten und Fenster; die **Bierbrauer**

mit den Trägern der Festgabe, mit dem Wagen der Bierbrauer als großes Faß in Hopfenlaube mit Gambrinus; die **Metzger** und **Burscher** mit Führern eines Ochsenpaares und mit einem Wagen der Metzger; die **Bäcker** mit Lehrlingen als Träger der Festgabe, mit Trägern eines Backwerkfranzes mit 70 Lichtern umgeben von 10 Pagen, mit einem Wagen mit dem Bäckerwappen, umgeben von Gesellen und Lehrlingen mit Backwerk; die **Gastwirthe** mit einem Wagen mit Faß und Schänke, umgeben von Lehrlingen mit Tafelschmuck; die **Küfer** mit Trägern der Festgabe und des Backs; die **Conditoren** mit einem Wagen als Zuckertempelaufbau; die **Blumenindustrie** mit einem Ziegemwagen und Kindern, ein Blumenfüllhorn tragend; die **Bekleidungsindustrie** mit einem Wagen die Mode darstellend, umgeben von den Gehilfen des Schuhmacher-, Schneider-, Friseur- und Schirmmacher-Gewerbes; die **Sattler** und **Wagenbauer** mit Trägern eines Prunkfahrs, Chaisenmodells, mit einem Gallawagen, mit Kutscher und Lakaien und mit einem mit Pelzen und Fellen behangenen Schlitten, gefolgt von einer Gruppe Schmiede, Wagenbauer, Sattler und Lackierer. Damit schließt diese so reichhaltige und von dem großen Gewerbefleiß unseres Landes zeugende Gruppe. Und während wir noch den Blick diesen arbeitgewohnten Gestalten nachsenden ziehen rauschende Musikklänge unserer Aufmerksamkeit ab.

Die **V. Abtheilung, Handel und Industrie** forderte gleichfalls das Recht der Beachtung. Die **Schwarzwaldindustrie** ist es, welche uns vielgestaltig entgegen tritt. Eine Type dieser bedeutendsten Industrie des badischen Landes, der wandernde Uhrmacher, folgt dem von Handelsherren umgebenen Colossal-Wagen des Handels mit den 5 Welttheilen. Der Mann mit seinem Uhrschlagewerk und den Uhren auf dem Rücken muthet uns an wie eine längst vergessene Gestalt, weckt in uns die Erinnerung an unsere frühesten Jugend in der wir ihn, so wie er heute an uns vorbeigeht durch die Straßen emsig dahinschreiten sahen. In die großen Städte kommt er schon lange nicht mehr, sein Geschäftskreis ist längst wo anders hin verpflanzt. Die **Schwarzwald-Industrie** zeigt sich uns mit einem Wagen mit Schwarzwaldhaus und Vertretern der Schwarzwaldindustrie, als: Uhrmacher, Holzschneider, Goldsticker, Bürstenbinder. Es folgen ihr: Die deutsche **Metallpatronenfabrik Karlsruhe** mit einem Wagen mit Thurm, Marinegeschützen und Patronendeforationen umgeben von 21 Soldaten verschiedener Nation; die Firma **G. Sinner, Grünwinkel** mit dem Wagen der Urania, umgeben von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, gefolgt von einer Arbeitergruppe mit Erzeugnissen; **Bergmanns Emailwerke, Gaggenau** mit Ponywagen mit Gnomen im Wald, die Emailtechnik ausübend. Die **Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe** mit Wagen der Maschinenbau-Gesellschaft, die Technik darstellend. Der Wagen der **Zinkornamentenfabrik Schöneberger** in Heidelberg mit Aufbau und Ritter beschließt diese Abtheilung, gefolgt von einer Gruppe der badischen Arbeiterbildungsvereine mit Abordnungen und Fahnen.

Als 3. im Bunde und als fördernde Freundin von Gewerbe, von Handel und Industrie schließt sich an die

VI. Abtheilung, Verkehr. Der Wagen der **Groß- Staatsbahnen** auf dem wir die Lokomotive eben aus dem Tunnel herausfahren sehen eröffnet wirkungsvoll diese Gruppen. Der Eisenbahn folgt naturgemäß **Post und Telegraphie.** Sie

sind uns vornehmlich durch 12 berittene Postillone, durch einen Wagen mit Allegorie des Weltverkehrs, der Post und Telegraphie. Eine Beamtengruppe reist sich dem Wagen an. In dieser Gruppe muß auch der Verkehr auf dem Wasser, muß auch der Verkehr mit dem heute sich immer mehr verbreitenden Velociped vertreten sein. Wir finden sie auch u. zwar den **Ruderklub** mit Schülergruppe, Flaggenmastträgern und Abordnung, und mit einem Wagen ein großes Schiff darstellend. Die **Radfahrervereine** bilden eine Standartengruppe, die von Velocipedisten umgeben ist.

Eine das Auge froh anmuthende Abtheilung ist die

VII. Abtheilung, Gartenbau. Anmuthige Gestalten von Knaben und Mädchen tragen eine wunderhübsch geflochtene Gartenlaube, welcher der großartig gezielte Flora-Wagen des badischen Gartenbauvereins auf dem die liebliche Flora unter Palmen und Lorbeerbäumen thronet. Zu ihren beiden Seiten sitzen schöne Frauengestalten mit ihren Kränzen und Guirlanden.

VIII. Abtheilung, Landwirtschaft. In ihr finden wir die vier Gruppen Frühling, Sommer, Herbst und Winter, sowie die beiden **Volkstrachtengruppen**: Hochzeitszug mit Landestrachten aus den Amtsbezirken Wolfach, Oberkirch und Achern. Taufzug mit Landestrachten der Amtsbezirke Offenburg und Lahr.

IX. Abtheilung, Feuerwehr, Turner, Schützen. Hier finden wir vereint die Vertreter des Landesfeuerwehrvereins, Abordnungen mit Fahnengruppen der Turner und Schützen, welche letztere eine Jagdgruppe darstellen.

X. Abtheilung, das deutsche Lied. Diese Gruppe setzte sich zusammen: Träger der Bundesfahne, Präsidium des badischen Sängerbundes, Sängerguppe und große Fahnengruppe des Badischen Sängerbundes, germanischen Vorreitern, Wagen der Vardenfänger, Gruppe der Varden, Germanen und Minnesänger.

XI. Abtheilung, Die Huldigung dem Fürsten und dem Hause der Zähringer. Die Gruppe erweckte manche historische Erinnerungen. Wir begegneten in ihr den kraftvollen Gestalten der Markgrafen Berthold I., Hermann der IV., Georg Friedrich, Ludwig Wilhelm (Türkenlouis), Karl Wilhelm (Gründer von Karlsruhe und der Modellgruppe von Großherzog Karl Friedrich.) Das Denkmal-Modell war getragen von Landleuten. Es schloß sich hieran die Huldigungsgruppe: Fanfarenbläser zu Pferd, Scepterträger mit Herolden, Pferdehalter, die drei Stände: Bauer, Ritter und Gelehrter, blumenstreuende Mädchen, Huldigungswagen mit der Büste des Großherzogs unter Baldachin mit den Allegorien der Vaterlandsliebe, Weisheit und Gerechtigkeit, Trägerinnen der Wagenfestons und der Baldachinschleppe, Ritter des Karl-Friedrich-Militärverdienstordens mit dem badischen Banner, die Schildträger der Wappen der deutschen Bundesstaaten, Ritter des eisernen Kreuzes mit dem Hohenzollernbanner und Herold mit dem Reichsbanner, begleitet von 4 Pagen. Die letzte Abtheilung bildete die

XII. Abtheilung, das Volk in Waffen. Diese, eine der umfangreichsten Abtheilungen des großen imposanten Zuges setzte sich, wie folgt, zusammen: Trompetercorps des Dragonerregiments, Militärabordnungen aller Regimenter des 14. Armeekorps, die Artillerie mit Geschützen, Invalidenwagen, Badischer Männerhilfsverein mit großer Kreuzfahne, Marineklub mit Bannerträgern, Torpedoboot, Landungsgeschütz, Stan-

dartenträger der Waffenvereine, Abordnung des Badischen Militärvereinsverbandes, große Fahnengruppe des Militärvereinsverbandes mit etwa 1700 Theilnehmern. Schlußreiter vom bad. Trainbataillon.

So ist nun der Zug an uns vorübergegangen, aber er wird, wenn auch die märchenhaften Bilder dem leiblichen Auge entschwunden sind, nie vergessen werden, die Erinnerung bleibt. Der Subelruf der an ihrem Landesherrn vorüberziehenden alten Soldaten, er hallt im Ohr weiter lange Zeit, gaben sie doch dem großartigsten Festzuge den unsere Zeit erlebt, einen patriotischen Abchluß.

Der Großherzog, die Großherzogin, die Kaiserin, das erbgroßherzogliche Paar, die Kronprinzessin von Schweden, die Fürstin von Leiningen, Statthalter von Elsaß-Lothringen und andere hohe Persönlichkeiten sahen sich den Zug von dem vor dem großh. Schlosse errichteten Fürstentavillon aus an. Der Großherzog war hoch überrascht und sichtlich gerührt, von den vielen Zeichen der Anhänglichkeit, die der Zug in seinen einzelnen Theilen und Gruppen ihm zu erkennen gab. Er dankte unablässig und freundlichst grüßend den an ihm vorbeiziehenden Zugstheilnehmern.

Wie wir schon weiter oben in unserem Berichte gesagt, war der Zug bis in's Kleinste geradezu ideal ausgeführt: die einzelnen Gruppen waren jede in ihrer Art vorzüglich gelungen und riefen den lauten Beifall der die Straßen dicht füllenden Menge hervor. Der Festzug war ein Ereigniß, wie es sich in der Geschichte der Stadt Karlsruhe nicht mehr wiederholen dürfte.

Ordensverleihungen und Auszeichnungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zum 9. September d. J. gnädigst geruht, zu ernennen:

zu Geheimen Regierungsräthen die Oberamtmänner

Hermann von Kottel in Bühl und Richard Teubner in Rehl;

zum Forstmeister den Oberförster

Theodor von Glabitz in Bühl;

zum Hofgärtner

den Vorstand der Hofgärtnerei Baden, Georg Hermann Fießer;

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse vom Zähringer Löwen

dem Postmeister

Gustav Balbach in Bühl,

dem Gemeinderath Albert Schütt in Bühl u. dem Gemeinderath Gustav Hauß in Neufreistadt;

das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:

dem Volksschulhauptlehrer Josef Ruder in Kappelwindeck;

die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Gendarmeriewachmeister Josef Wittmann in Bühl,

dem Feuerwehrröhmendanten, Maurermeister Karl Weis in Bühl,

dem Rathschreiber Josef Schmieber in Bühl, dem Buchhalter Franz Braun in Bühl;

die silberne Verdienstmedaille:

dem Rathschreiber Augustin Glaser in Neusäß,

dem Rathsbliener Lorenz Schuhmacher in Stollhofen,

dem Forstwart Leo Harlsinger in Herrenweß,

dem Untererheber Emmerich Ruch in Steinbach,

dem Güteraufseher Josef Knebel in Moos.

Mittheilungen aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 10. Sept. Der Kaiser

richtete, wie die „Karlsru. Ztg.“ meldet, folgendes Schreiben an den Großherzog von Baden:

Durchlauchtigster Fürst, freundlichst geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Mit dem heutigen Tage, an welchem Eure königliche Hoheit durch Gottes Gnade vergönnt ist, das 70. Lebensjahr zu vollenden, spreche ich Eurer königlichen Hoheit meine ganzen Glück- und Segenswünsche aus. Die Feier des Ehrentages Eurer königlichen Hoheit wird weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus im deutschen Vaterlande eine freudige Theilnahme erfahren. Verehrt das deutsche Volk in Eurer königlichen Hoheit doch denjenigen Fürsten, dessen von großen Gedanken und weiser Staatskunst getragenes Wirken wesentlich zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches beigetragen hat. Wie Eure königliche Hoheit meinen hochseligen Herrn Großvater und meinen in Gott ruhenden Herrn Vater in treuer Freundschaft allzeit durch Rath und That zur Seite gestanden haben, so erfreue ich auch mich Eurer königlichen Hoheit herzlichster Zuneigung und Unterstützung in meinem Bestreben, das Erbe des großen Heldenkaisers weiter auszubauen und durch Werke des Friedens das deutsche Reich zu kräftigen und zu befestigen. Ew. Kgl. Hoheit auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen, wie glücklich mich dieses Bewußtsein macht, ist mir ein Herzensbedürfniß. Indem ich Ew. Kgl. Hoheit bitte, das beifolgende Modell zu dem Denkmal, welches die deutsche Nation ihrem ersten Kaiser in dessen Reichshauptstadt errichtet, als eine Erinnerung an die durchlebte große Zeit und die ehrwürdig: Person des theueren Kaisers Wilhelm anzunehmen, verbleibe ich mit der Versicherung meiner Hochachtung und Freundschaft Ew. Kgl. Hoheit freundlicher Vetter, Bruder und Neffe. Wilhelm Rex. An den Großherzog von Baden, Kgl. Hoheit. Sörlitz d. September 1896.

Karlsruhe, 10. Sept. Heute Vormittag 9 Uhr brachten die vereinigten Männergesangsvereine von Karlsruhe dem Großherzog ein Ständchen. Konzertvorträge wechselten mit Gesangsstücken ab. Sämmtliche Vorträge wurden mit reichem Beifall seitens der hohen Herrschaften ausgezeichnet.

Karlsruhe, 10. Sept. Außer dem mitgetheilten Handschreiben erhielt der Großherzog nach der „Karlsruher Zeitung“ gestern folgendes Telegramm des Kaisers: „An den Großherzog von Baden, Kgl. Hoheit. Zu Deinem 70. Geburtstag, an welchem Dir von Deinem Volke und aus allen Theilen Deutschlands Beweise aufrichtiger Verehrung und Liebe dargebracht werden, drängt es auch mich, Dir meine aus vollem Herzen kommenden Glückwünsche zu senden. Indem ich es freudig anerkenne, wie hervorragend Deine Verdienste um die Begründung der Erhaltung der Reichthümer unseres gemeinsamen Vaterlandes sind und wie Du es verstanden hast, die Bande der Freundschaft zwischen uns, unseren Häusern und Regierungen immer fester und inniger zu knüpfen, danke ich dem Allmächtigen, daß er Dich bis jetzt so gnädig geleitet hat, und flehe zu ihm, daß er Dich, beglückt von der Liebe Deines Volkes und der Anerkennung der Bundesfürsten, zum Segen Deines Landes und des ganzen Reiches noch lange in rüstiger Kraft erhalte. Die Kaiserin schließt sich meinen Glück- und Segenswünschen vor ganzem Herzen an und wird mich bei Dir vertreten, da mich die Pflicht hier festhält. Sörlitz, 9. September 1896. Wilhelm.“ Dieses Schreiben des Kaisers wurde dem Großherzog durch den kommandirenden General des IV. Armeekorps, General der Kavallerie v. Bülow, gleichfalls mit dem Modell des Denkmals Kaiser Wilhelm I. überreicht.

H. Röger's Buchdruckerei in Bühl

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Druck-Arbeiten, als:

Circularre
Rechnungen, Facturen
Couverts
BRIEFKÖPFE
Preis-Listen
Wechsel-Formulare
Mittheilungen
Begleit- und Packet-
Adressen
Quittungen
Frachtbriefe
Postkarten
etc. etc.



Adresskarten
Werke
Brochüren
TABELLEN
Plakate
Programme
Wein- & Speisekarten
Weinetiquetten
Visitenkarten
Verlobungs- und
Einladungs-Karten
etc. etc.

in schwarzem, Bunt- und copierfähigem Druck bei geschmackvollster Ausführung.
Auf Wunsch kostenloser Probe-Abzug jeder Arbeit. — Verwendung guter Papiere.

Tanz-Unterricht.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich diesen Herbst in Bühl einen Tanzkurs eröffnen werde. [1033]

Gefällige Anmeldungen werden in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

A. Bittler, Univ.-Tanzlehrer.

Eingetroffen:

Süß-Büdinge
marinierte Schellfische, neu fein
neue Bollhäringe
billigst
feinste Schellfische in Eis
per Pfd. 30 Pfg.

bei (1032)3

Carl Schmieder.

Brief-Couverts

mit und ohne Firmadruk in

H. Röger's Buchdruckerei.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdannen (sehr saftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Zu verkaufen

zwei bereits noch neue Oualfässer, 25 und 30 Hektoliter haltend, bei

August Oser,

[1037] Müllenbach, Amt Bühl.

In H. Röger's Buchdruckerei in Bühl kann ein ordentlicher Junge mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen in die Lehre eintreten.

Größtes Lager in Wollgarn

bei

Quirin Miller. [1042]

Nur Mk. 1.10

ist der Abonnementspreis für die in Reutlingen im 41. Jahrgang erscheinende

„Schwarzwälder Kreiszeitung“

vierteljährlich
frei in's Haus.

alleiniges Oberamtsblatt nebst den 7 vierseitigen Extra-Beilagen „Im Seiwagen“ (täglich), „Witz, Satire und Humor“, „Für Küche und Keller“, „Kinder-Gartenlaube“, „Gartenbau und Landwirthschaft“, „Fürs traute Heim“ und „Am Familientisch“ (je wöchentlich).

Größte, reichhaltigste, billigste und beliebteste
Reutlinger Zeitung.

Vorzügliches Inserationsorgan für sämtliche Inserate
Arbeitsmarkt. bei billigster Berechnung. Wohnungs-Anzeiger.

Ausführliche Schwäbische Chronik.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(878)

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie
— je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Bühl: A. Schön.

Ruhrkohlen!



Die dritte und letzte große
Schiffsladung Ruhrkohlen ist für
mich in Gressern eingetroffen.



Dieselbe enthält:

Ia. Ruhrfetttschrot, (Ofenbrand), sehr stückreich

Ia. „Nußkohlen, erste Sorte, im Schiff nochmals sauber nachgesiebt,
Die Ausladung beginnt Samstag, den 12. ds. Mts., und dauert
nur 8 Tage. [1038]

Sich sichere reellste Bedienung zu und zeichne

Hochachtend!

Hermann Bauer, Kohlenhandlung
in Eisenthal.

Das Neueste und Beste in Faßhahnen

ist Grießer's Patent-Faßhahn mit Leerlauf. Allein-Verkauf für
die Bezirke Achern und Bühl bei [1040]

Quirin Miller.